



BASEL

— DIE NORDWESTSCHWEIZ —

Dienstag, 10. Dezember 2013 | Nordwestschweiz

In dulci júbilo und vieles mehr

VON TUMASCH CLALUNA

Das Adventskonzert der Basler Knabenkantorei bot weit mehr als die üblichen vorweihnachtlichen Gesänge. Das Münster war voll besetzt. Mit dem Hymnus «A solis ortus» eröffneten die Männerstimmen der Knabenkantorei das Konzert. Aus dem Chor herabsteigend, verbreiteten sie zugleich eine Feierlichkeit, die noch verstärkt wurde, als die Knabenstimmen mit «Hodie christus natus est» durch den Mittelgang zu ihnen sties – Kerzen in der Hand. Kurz entstand der Eindruck einer heiligen Messe, bevor dann doch das erste typische Adventslied erklang: «Macht hoch die Tür», in einem spannenden Satz von Daniel Schär.

Anspruchsvoll war das «Jauchzet dem Herrn alle Welt» von Heinrich Schütz, bei dem die Soprane leicht an ihre stimmlichen Grenzen sties. Souverän dagegen Bässe und Tenöre im «Herbei oh ihr Gläubigen» und der Gesamtchor bei «Der Morgenstern ist aufgedrungen» von Michael Praetorius. Hier kamen Klang und Volumen optimal zur Geltung.

Zeitgenössische Adventsmusik

Dass es auch spannende zeitgenössische Adventsmusik gibt, bewiesen sie, verstärkt durch Vor- und Grundkurs, bei Ernst Pfiffners «Es ist ein Reis entsprungen». Die Kleinen durften dann erstmal übernehmen und meisterten «Das isch dr Stärn vo Bethlehem» aus der Zeller Weih-

nacht und das französische «Les anges dans nos campagnes» bravurös, obwohl man im Vergleich mit dem Konzertchor deutlich hörte, was wenige Jahre Ausbildung und Erfahrung mit einer Stimme machen; wo die Qualität und der Wert dieses Ausbildungschores liegen.

Eine Orgelimitation über «Maria durch den Dornwald ging» teilte das Konzert in zwei Teile. Anspruchsvoll, doch leider war es etwas lang. Der Chor erlöste mit dem ursprünglichen Lied und begeisterte mit «Sei Lob und Preis» von Johann Sebastian Bach. Dann folgte erneut ein Zeitgenosse: Gion Antoni Derungs' «Ave maris stella», ein wunderbares Stück für Männerchor, bevor ein Klassiker der Knabenchorliteratur erklang: «Exultate Deo» von Alessandro Scarlatti. Bei «Vom Himmel hoch» gab es erstmals eines der vortrefflichen Knabensoli zu hören. Die Stimme schwang hoch in den Kirchenraum, und man könnte meinen, es stehe tatsächlich ein Engel da vorne. Nach dem gelungenen Konzert-Titelstück «In dulci Júbilo» und einem weiteren Bravourstück der Männer namens «Noel!» – ebenfalls zeitgenössisch – endete das Konzert mit «Stille Nacht» mit noch einem entzückenden Knabensolo. Zum Abschluss waren alle Zuhörer zum gemeinsamen «O du fröhliche» gebeten.

Es führte eindrücklich vor Augen, welche Vielfalt und Qualität diese Basler Institution besitzt und wie wertvoll sie ist. Es macht natürlich einen Unterschied, ob man die klassischen Weihnachtslieder einfach singt oder sie mit anspruchsvoller alter und neuer Literatur mischt.